

Protokolleintrag vom 08.01.2003

2002/566

Postulat von Susann Birrer (FDP) und Dr. Claudia Nielsen (SP) vom 20.12.2002:

Sechseläutenplatz-Theaterplatz, Freihaltung von baulichen Massnahmen und Einbezug in das Konzept „Plan lumière“

Susann Birrer (FDP) begründet folgendes Postulat vom 20.12.2002:

Der Stadtrat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass der Sechseläuten-Theaterplatz nach erfolgter Kompensation (Opernhausparking) und Aufhebung der Parkfelder von baulichen Massnahmen sowie festen Installationen (ausgenommen die im Gestaltungsplan vorgesehenen) frei gehalten wird, damit der historisch wertvolle Platz seine raumgestaltende Wirkung entfalten und städtebauliche Akzente setzen kann. Der Stadtrat wird darüber hinaus eingeladen, den Sechseläuten-Theaterplatz ins Konzept des „Plan lumière“ einzubeziehen und die Nutzung so zu planen, dass der Platz einen angemessenen Teil des Jahres frei von flächendeckenden temporären Nutzungen bleibt.

Begründung:

Die Aufhebung der Parkfelder auf dem Theaterplatz sowie die geplante Neugestaltung des Sechseläutenplatzes bezwecken die Schaffung von grosszügigem städtischen Raum vor dem imposanten Bau des heutigen Opernhauses und ehemaligen Stadtheaters.

Der Sechseläuten-Theaterplatz soll deshalb von baulichen Massnahmen wie zum Beispiel Aufbauten (Kiosk, Pavillon, gedeckter Veloständer etc.) und fixen Installationen freigehalten werden und als städtischer Platz Raum für vielfältige Nutzungen bieten. Sei dies als Ort der Weite, der Begegnung, als Piazza mit Boulevardcafé oder als temporäre Fest- und Kulturstätte.

Um verschiedene temporäre Nutzungen zu ermöglichen, ist von bleibenden baulichen Eingriffen abzusehen (ausgenommen die im Gestaltungsplan vorgesehenen). Als Grundlage für die Bewilligung von Aktivitäten ist zudem unter Einbezug der Anrainerinnen und Anrainer ein dem städtebaulichen Wert des Platzes Rechnung tragendes Konzept mit entsprechenden Kriterien auszuarbeiten.

Ziel der Freihaltung des Platzes ist – nebst der Würdigung des historischen, architektonischen und städtebaulichen Wertes – die Steigerung der Attraktivität des städtischen Raumes und der Lebensqualität des Quartiers.

Der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes erklärt namens des Stadtrates das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) stellt den Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit offensichtlichem Mehr dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat.